Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 2. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 2. Januar 1875.**

Deutschland.

Berlin, 31 December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Kanzlei-Rath und Universitäts-Secretär, Hauptmann a. D. Ritter zu Berlin, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Bau-Inspector Nath zu Danzig und dem Kreisgerichts-Kalkulator, Rechnungsrath Elsholz zu Berlin, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; sowie dem Fußgendarm Eichert in der 11. Gendarmerie-Brigade die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Maj. der König hat dem Lootsenchef Ficquet zu Dünkirchen den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse, und dem Buchhalter Heinrich Emil Schwartz, früher zu Metz, jetzt zu Paris, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat in Gemäßheit der vom Bundesrathe vollzogenen Wahlen das bisherige ritterliche Mitglied der in Colmar für elsaß-lothringische Landesbeamte und Lehrer errichteten Disciplinarkammer, Appellationsgerichts-Rath Kern in Colmar, in Stelle des in Folge seiner Ernennung zum kaiserlichen Landgerichts-Präsidenten in Colmar aus der genannten Disciplinarkammer ausgeschiedenen bisherigen Präsidenten, Appellationsgerichts-Raths Derscheid in Colmar, zum Präsidenten, und den Appellationsgerichts-Rath Keller in Colmar zum richterlichen Mitgliede dieser Disciplinarkammer für die Dauer der zur Zeit von ihnen bekleideten Staatsämter ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des deutschen Reichs die von der Inspection der Kirche Augsburgischer Confession zu Colmar vollzogene Wahl des Fabrikanten König zu Markirch zum weltlichen Inspector für den Bezirk der Inspection Colmar bestätigt.

Se. Majestät der König hat den Provinzial-Steuer-Director, Geheimen Finanzrath Olberg in Altona zum Geheimen Ober-Finanzrath; den Staats-Procurator Arntz in Cleve zum ständigen Kammerpräsident bei dem Landgericht in Düsseldorf; und den bisherigen außerordentlichen Professor Lic. theol. Dr. phil. Georg Heinrici zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Marburg ernannt; dem Geheimen expedirenden Secretär Dengler im Justizministerium den Charakter als Kanzleirath; sowie den Catastercontroleuren, Steuerinspectoren Hürxthal zu Düsseldorf, Selß zu Coesfeld und Roeske zu Inowraclaw, den Charakter als Rechnungsrath verliehen; und die von der Academie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des ordentlichen Prof. Dr. Joh. Vahlen hierselbst zum ordentlichen Mitglied in philosophisch-historischen Classe der Academie bestätigt.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit Berücksichtigung der Vorschläge des Senats der Akademie den nachbenannten Künstlern für ausgezeichnete Kunstwerke auf der diesjährigen akademischen Kunstausstellung goldene Medaillen Allergnädigst bewilligt:

I. Die große goldene Medaille für Kunst:

1) Dem Historienmaler Professor Franz Adam in München, 2) dem Historienmaler Alma Tadema in London, 3) dem Landschaftsmaler Edmund de Schampheleer in Brüssel;

II. Die kleine goldene Medaille für Kunst:

1) Dem Historienmaler Franz Defregger zu München, 2) dem Genremaler G. v. Bochmann in Düsseldorf, 3) dem Historienmaler Gabriel Max in München, 4) dem Genremaler Adolph Echtler in München, 5) dem Genremaler Alois Schoenn in Wien, 6) dem Bildhauer Ugo Zannoni in Mailand, 7) dem Bildnißmaler Gustav Graef in Berlin, 8) dem Kupferstecher Professor Stang in Düsseldorf, 9) dem Genremaler Professor C. Gussow in Karlsruhe, 10) dem Historienmaler Professor A. von Werner in Berlin, 11) dem Thier- und Genremaler O. Gebler in München.

Dem Oberlehrer Dr. Schwalbe an der Königlichen Realschule in Berlin ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Am Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin sind der Oberlehrer Dr. Imelmann zum Professor und der Adjunkt Dr. Heller zum Oberlehrer befördert worden. — Der bisherige Hauptlehrer und commissarische Kreis-Schul-Inspector Leander Hubert in Kempen ist zum Kreis-Schul-Inspector im Regierungsbezirk Posen; und der bisherige Reallehrer und commissarische Kreis-Schul-Inspector Dr. Adolf Vogt in Neustadt O.-S. zum Kreis-Schul-Inspector im Regierungsbezirk Oppeln ernannt worden. — Am Gymnasium in Merseburg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Paul Müller zum Oberlehrer genehmigt worden. — Der Vorsteher und Lehrer Lüdtke an der Präparanden-Anstalt zu Lebbin ist in gleicher Eigenschaft an die Königliche Präparanden-Anstalt zu Plathe berufen worden. — Der städtische Lehrer Sellenthin zu Richtenberg ist bei der Präparanden-Anstalt daselbst als Lehrer angestellt worden. — Der Marine-Zahlmeister a. D. Anders ist zum Geheimen expedirenden Secretär und Kalkulator in der Admiralität, und der Geheime Registratur-Assistent Jachymski zum Geheimen Registrator ebendaselbst ernannt worden. — Der bisherige Königliche Kreisbaumeister Julius Engelhardt in Essen ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die von ihm bisher commissarisch verwaltete Bau-Inspector-Stelle daselbst definitiv verliehen worden. — Der bisherige Baumeister August Schmidt zu Wolmirstedt ist als Königlicher Kreisbaumeister daselbst angestellt und dem Königlichen Kreisbaumeister Theodor Heinrich Franke — früher zu Genthin — die Kreisbaumeister-Stelle zu Neuhaldensleben verliehen worden. — Der bisherige Baumeister Adolf v. Perbandt zu Cleve ist als Königlicher Kreisbaumeister daselbst angestellt worden.

In der Kaiserlichen Verwaltung der Zölle und indirecten Steuern von Elsaß Lothringen ist der Kaiserliche Ober-Grenzcontroleur Maximilian Zetl in Schlettstadt zum Hauptsteueramts-Controleur ernannt worden.

Das dem Fabrikanten Albert von Szábel zu Wien unter dem 29. August 1873 ertheilte Patent auf eine Typendruckvorrichtung an Schreibmaschinen, ist aufgehoben.

Berlin, 31. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] ließen Sich heute Vormittag 10½ Uhr durch den General v. Albedyll Vortrag halten, empfingen um 1 Uhr Allerhöchstihren dienstthuenden General à la suite v. Steinäcker, um 1½ Uhr den General-Lieutenant und General-Adjutanten, Commandeur der 12. Division Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen und um 2 Uhr den zum Hofmarschall bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl ernannten Grafen v. Kanitz.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] empfing vorgestern Se. königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz. — Gestern ertheilte Ihre Majestät der Gemahlin des königlich schwedischen Gesandten die nachgesuchte Antrittsaudienz. — Gestern war Ihre Majestät im Augusta-Hospital, heute in der 3. Volksküche und im Erziehungsstift in Charlottenburg anwesend und wohnte der liturgischen Abendandacht zum Jahresschlusse im Dome bei.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittags die Meldung des Commandeurs Höchstseines 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, Oberst von Winterfeldt, entgegen.

Beide Höchste Herrschaften beehrten Nachmittags 2½ Uhr mit Höchstihren sämmtlichen Kindern und den Prinzen Ernst und Fritz von Meiningen die Extravorstellung im Cirkus Renz und verweilten bis zum Schluß. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 1. Januar. [Das Bankgesetz. — Das Civil-Ehegesetz. — Gratulation. — Sylvesternacht. — Denkmal.] Die artikulirte Feststellung des Bankgesetzentwurfes hat im Bundesrath doch noch zu sehr eingehenden Berathungen und Arbeiten geführt. Einzelne Artikel sind nachträglich revidirt und jene Grundsätze über die Reichsbank, welche der Commission des Reichstages kurz vor den Ferien zugingen, sind als besonderer Abschnitt eingefügt worden. Zu einzelnen neuen Aenderungen war die Einholung der Zustimmung der Regierungen erforderlich. Die Hauptarbeit der nachträglichen Revision und Formulirung fiel dem Referenten der Bundesraths-Ausschüsse, dem königl. Baierischen Ministerialrath von Riedel und seitens des Reichskanzleramts dem Geheimen Rath Michaelis zu. Die auf diese Weise neu entstandene Vorlage gelangt nun aber, nach einem früher getroffenen Abkommen nicht durch den Bundesrath, sondern als Verbesserungsvorschlag des Abg. Harnier an die Commission. Die neue Vorlage ist auch ausschließlich von den genannten Abgeordneten unterzeichnet. — Morgen und Sonntag wird die Rückkehr der in die Heimath gereisten Bundesraths-Mitglieder erwartet, da für Montag oder Dinstag die wichtige Plenarsitzung anberaumt wird, in welcher u. A. das Civilehegesetz zum Abschluß kommen soll. Der Entwurf zu letzterem, dessen Inhalt wir mitgetheilt haben, war inzwischen den Regierungen mitgetheilt worden. Es ist nach untrüglichen Anzeichen sicher, daß Einspruch gegen den Entwurf nicht erfolgen wird, dagegen werden von verschiedenen Staaten Anträge für die vom Bundesrathe zu erlassenden Ausführungsbestimmungen erwartet, eine Arbeit, welche man jedoch erst nach Beendigung der Berathungen im Reichstage vornehmen wird. — Sr. Majestät der Kaiser empfing am heutigen Neujahrstage die Mitglieder der Königlichen Familie, die Hofstaaten, die Minister und die Generalität zur Beglückwünschung. In der Beantwortung aller officiellen Ansprachen betonte der Kaiser seine Genugthuung über die friedliche Lage und die Aufgabe des deutschen Reiches, in erster Reihe auf deren Erhaltung hinzuwirken. — In der vergangenen Sylvesternacht herrschte, Dank den überaus sorgsamen Vorkehrungen der Polizei, durchaus im Gegensatz zu früheren Jahren in der ganzen Stadt Ruhe und Ordnung und es sind Excesse fast gar nicht begangen worden. Freilich war dazu das Aufgebot aller disponiblen Kräfte der Polizeimannschaft für den Patrouillendienst und die Aufstellung von Posten an die Straßenkreuzungen erforderlich. — Die im December pr. von Schwerin in Mecklenburg ausgegangene Anregung zu Sammlungen für ein Ehrendenkmal zum Andenken des Dichters Fritz Reuter mit der Maßgabe, daß, nach dem Ergebniß der Sammlungen die Entscheidung darüber vorbehalten werde, ob die Gelder zu einem Monument oder zu einer Reuterstiftung verwendet werden sollen, findet in weiten Kreisen die erfreulichste Theilnahme. Der Aufruf ist von hervorragenden Mitgliedern des Bundesraths und Reichstags sowie von namhaften Dichtern und Schriftstellern aus ganz Deutschland unterzeichnet und es steht damit zu erwarten, daß nunmehr eine Centralisirung der Sammlungen erreicht ist.

[Gratulation.] Heute Mittag 12 Uhr fand bei Sr. Majestät der Empfang der Generale zur Neujahrsgratulation statt. General-Feldmarschall Graf Wrangel hielt folgende Ansprache: „Ew. Kaiserliche Königliche Majestät! Heute am Neujahrstage flehen wir vereint zum Allmächtigen, Er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller Lebensfrische und Thatkraft zum Heil und Segen von Deutschland bis in die fernsten, fernsten Zeiten gnädiglich erhalten.

Auf die Ansprache des General-Feldmarschalls, Grafen Wrangel, antwortete Se. Majestät der Kaiser: „Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie im Namen der Armee für Mich ausgesprochen und gebe sie aus vollem Herzen den hier Versammelten besonders demüthig dankbar dafür zurück, daß der Allmächtige Mich im Laufe des verflossenen Jahres wieder so weit gestärkt, Meinem schweren Berufe und auch dem Theile Meiner Pflichten, welche Sie, meine Herren, repräsentiren, mit voller Hingabe genügen zu können."

Bei der heutigen Neujahrsgratulation der Generale sind die Flügeladjutanten, Oberst Graf Lehndorff und Oberst Fürst Radziwill, zu Brigadiers mit Belassung in ihrer Stellung als Flügeladjutanten ernannt worden.

D. R. C. [Die Vier- und Zweipfennigstücke.] Seitens des Reichskanzleramts sind die Einzelregierungen, sofern bei ihnen mit dem 1. Januar 1875 die neue Reichs-Münzwährung in Geltung tritt, angewiesen worden, ihre Bezirkseingesessenen darauf aufmerksam zu machen, daß bestimmte Steuerkassen beauftragt sind, die auf Grund der Zwölftheilung des $^1/_{30}$ Thalerstückes ausgeprägten Zwei- und Vierpfennigstücke deutschen Gepräges, welche vom 1. Januar 1875 ab ferner nicht als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, in Beträgen von mindestens 12 Thaler Pfennigen oder in einem Vielfachen dieses Betrages für Rechnung des Reiches umzuwechseln oder in Zahlung anzunehmen. Nach dem 31. März 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Stellen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen. Auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ebenso auch verfälschte Münzstücke findet die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche keine Anwendung. Die nach der Zehntheilung des Groschens ausgeprägten Zweipfennigstücke, z. B. Königl. sächsischen Gepräges, welche den Zweipfennigstücken der Reichswährung im Werthe gleichstehen, bleiben von dieser Einlösung und die Zweipfennigstücke Süddeutscher Währung z. B. baierischen und meiningeschen Gepräges sind außerhalb der betreffenden Staaten sowohl von der Einlösung, wie von der Annahme an Zahlungsstatt ausgeschlossen.

[Paul Lindau] hat an den Redacteur der „Daily News" folgende Zuschrift gerichtet: „Mein Herr! In der Nummer Ihres geschätzten Blattes vom 22. December befindet sich eine Notiz über meine angebliche Verbindung mit der Affaire Arnim, die viele Ungenauigkeiten enthält. Sie werden mich durch die gütige Berichtigung derselben ungemein verbinden. Aus den Angaben des Schreibers dürfte gefolgert werden, daß ich in der fraglichen delicaten Affaire in der Presse Partei für Graf Arnim und gegen Fürst Bismarck genommen hätte. Das ist nicht der Fall. Seit Jahren habe ich mich ganz und gar von politischer Controverse zurückgezogen und beschäftige mich nur mit der „Gegenwart", sowie mit kritischen und dramatischen Arbeiten. In der von mir redigirten Wochenschrift „Die Gegenwart" hat die Affaire Arnim selbst nicht einmal den Gegenstand eines Artikels gebildet, und es war nur Zufall, daß mein Name in den Verhandlungen erwähnt wurde. Gelegentlich eines Besuches bei Graf Arnim, dem ich oft zufällig in Paris begegnete, ersuchte er mich, einer öffentlichen Erklärung von ihm Aufnahme in einer Berliner Zeitung, deren Redacteur mein Freund war, zu verschaffen. Ich hatte keinen Grund, dem Grafen diesen kleinen Gefallen, der ihn der Mühe, einen Brief zu postiren, enthob, abzuschlagen. Alles, was ich demnach in dem Falle gethan habe, beschränkte sich auf die Uebermittlung eines Briefes, der für die Oeffentlichkeit bestimmt und von Graf Arnim selber unterzeichnet war. Sie sehen, daß dieser geringfügige Akt persönlicher Artigkeit weit von der bedeutenden Rolle, die Sie mir zugewiesen haben, entfernt ist. Ich folgte dem Laufe des Processes blos als Zuschauer, und es liegt mir daran, daß dieser Standpunkt nicht mißverstanden werden sollte. Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner Hochachtung.

Berlin, 25. December. Paul Lindau."

[Berichtigung.] Die „Pos. Ztg." bringt folgende Berichtigung:

Geehrter Herr Redacteur! Die heutige (Dinstag-) Mittagsnummer der „Posener Zeitung" giebt einen Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wieder, den Sie als eine „energische officiöse Zurechtweisung" bezeichnen. Da in dem Artikel mein Name genannt wird, so habe ich ein Interesse daran, daß Ihre Leser den wirklichen Sachverhalt erfahren. Für officiös halte ich übrigens den Artikel nicht, da ich nicht glauben kann, daß irgend eine amtliche Stelle sich, wenn auch anonym, jener „Energie" des Ausdruckes bedienen wird, welche in dem reichlichen Gebrauche von Schmähworten besteht. Auf die „Zurechtweisung", die freilich in erster Linie dem „Journal des Debats" gilt, habe ich der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" mit nachstehendem Schreiben geantwortet, welches zugleich das Thatsächliche enthält:

„Ich ersuche Sie auf Grund des § 11 des Preßgesetzes um Aufnahme der folgenden Berichtigung in die nächste Nummer Ihrer Zeitung:

In Ihrer Nr. 302 ist von „ehrverletzenden Vorspiegelungen" die Rede, welche in der Gerichtssitzung vom 11. d. Mts. die Vertheidigung des Grafen Arnim gegen den Freiherrn v. Holstein sich „herausgenommen" haben soll. In der gedachten Sitzung habe ich allein Seitens der Vertheidigung Anführungen in Bezug auf Herrn v. Holstein gemacht, nicht, weil ich mir dies herausnahm, sondern indem ich dazu berechtigt und verpflichtet war. Diese Anführungen waren keine Vorspiegelungen, sondern sie enthielten die Wahrheit. In wie fern diese Wahrheit für Herrn v. Holstein ehrverletzend ist, war und ist mir gleichgültig.

2) Sie behaupten, ich hätte in Bezug auf meine erwähnten Anführungen eine Revocation eintreten lassen. Dies ist unrichtig. Herr v. Holstein, so lautete meine Behauptung, hat hinter dem Rücken des Angeklagten, dessen Untergebener er war, über den Angeklagten an das Auswärtige Amt oder dessen obersten Leiter Berichte erstattet. Diese Behauptung habe ich aufrecht erhalten. Dagegen habe ich — vor der Vernehmung des Zeugen — erklärt, daß, wenn meine Behauptung zugleich dahin gegangen sein sollte, daß Herr v. Holstein zu derartigen Berichten angestellt gewesen sei, dies auf mißverständliche Information beruhe. Daß hierdurch die Handlungsweise des Herrn von Holstein selbst überhaupt nicht berührt wird, leuchtet Ihnen gewiß ein.

3) Sie sprechen von einer überzeugenden Refutation des Restes meiner Behauptungen durch Herrn v. Holstein in der Sitzung vom 14 d. M. Eine solche Refutation — überzeugend oder nicht — hat nicht stattgefunden. Herr v. Holstein hat vielmehr meine Behauptung lediglich bestätigt. Er hat zeugeneidlich bekundet: daß von ihm über den Angeklagten wiederholentlich Berichte erstattet worden seien, und zwar theils an solche Personen, welche er direct autorisirt habe, diese Berichte Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reichskanzler vorzulegen, theils an solche, von denen er habe annehmen müssen, daß dieselben die Berichte auch ohne besondere Autorisation an die eben gedachte Adresse bestellen würden. Ein Mal habe der Angeklagte ihn direct befragt, ob er einen solchen Bericht erstattet habe, er habe dies eingeräumt und sich erboten, seine Versetzung nachzusuchen. Dies habe der Angeklagte nicht für erforderlich erklärt. Er, Zeuge, sei dann, wie angegeben, in der Berichterstattung fortgefahren." —

Genehmigen Sie, geehrter Herr Redacteur, den erneuten Ausdruck meiner Hochachtung.

Posen, 29. December. Dockhorn, Rechtsanwalt.

Zu derselben Berichtigung bemerkt die „N. A. Z.":

Der Rechtsanwalt Dockhorn hat unser Blatt auf Grund des Preßgesetzes (§ 11) aufgefordert, eine Erklärung aufzunehmen, welche dazu bestimmt ist, das Verhalten der Vertheidigung im Proceß Arnim gegenüber dem Freiherrn v. Holstein zu rechtfertigen. Wir finden uns nicht veranlaßt, Herrn Dockhorn hierin zu willfahren. Die uns eingesandte Erklärung enthält nicht nur Thatsächliches, sondern Argumentationen, z. B. in Betreff dessen, was Herrn Dockhorn „gleichgiltig" sei, ferner Behauptungen, wie die, daß die Zeugenaussage des Freiherrn v. Holstein Alles das, was die Vertheidigung über ihn vorgebracht, „lediglich bestätigt" habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat ein Publikum, dem man dergleichen nicht bietet.

Die Redaction
der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung".

Lüneburg, 29. Decbr. [Cigarrenmacher Richter] wurde, wie man dem „H. C." von hier schreibt, vom hiesigen Obergericht in Berufsinstanz wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 5 Monat Gefängniß verurtheilt.

Kassel, 30. Decbr. [Der Criminal-Senat des Appellationsgerichts] publicirte heute Mittag das Urtheil in der Anklagesache gegen den Redacteur der ultramontanen „Fuldaer Zeitung"-Caplan Pauly, welcher vom Kreisgerichte zu Fulda wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck durch einen Artikel über das Kissinger Attentat („Wer hat gelogen? Bismarck oder Kullmann?") bereits in eine einmonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. Die Berufung des Angeklagten wurde zurückgewiesen; auch entsprach der Gerichtshof nicht dem event. Antrage der Vertheidigung, auf eine Geldstrafe zu erkennen. Dagegen wurde die Gefängnißstrafe in Haft von gleicher Dauer umgewandelt.

Fulda, 29. December. [Bisthumsverweser Hahne.] Die „K. Z." meldet: Dem Vernehmen nach hat der Bisthumsverweser Hahne ein Schreiben vom Cultus-Minister erhalten, in welchem dieser seine Befriedigung über das Resultat der neulichen staatlichen Revision des hiesigen Priesterseminars ausspricht und die Bereitwilligkeit des Herrn Hahne, mit welcher dieser den Regierungs-Commissaren entgegengekommen ist, lobend anerkennt. Bei dieser Gelegenheit vernimmt man denn auch, daß Hahne nicht auf der im vorigen Jahre der Regierung präsentirten Candidatenliste für die Neubesetzung des hiesigen Bischofsstuhls gestanden hat.

Leipzig, 31. December. [Dr. F. Steger †.] In der Nacht vom 29. zum 30. December verschied nach kurzem Krankenlager hier Dr. Friedrich Steger, ein Mann, ebenso tüchtig als Schriftsteller wie liebenswürdig als Mensch. Geboren 1811 in Braunschweig, hatte er in Jena und München Jurisprudenz studirt, allein wegen Betheiligung an den burschenschaftlichen Bestrebungen auf eine Berufsstellung in diesem Fache verzichtet und sich ganz der schriftstellerischen Thätigkeit gewidmet. Seine Hauptschriften sind: „Album der Nationen" (1839), „Die Reise in das Leben" (1840), „Das Haus der Welfen" (1843), „Allgemeine Weltgeschichte für das deutsche Volk" (3 Bde., 1845), „Der Feldzug von 1812" und „Drei Bücher neuester Geschichte" (1851). Seit 1841 lebte er in Leipzig. Er redigirte die „Ergänzungsblätter zu jedem Conversationslexikon", und später die „Europa, Chronik der gebildeten Welt".

Aschaffenburg, 29. Decbr. [Vor dem hiesigen Bezirksgericht] kam am 17. d. eine Klage gegen den Caplan Herberich zur Verhandlung. Derselbe hatte am 2. September im Wirthshause zu Rück einen Vortrag über die Sedan-Feier gehalten, in welchem er den deutschen Kaiser und den Fürsten Reichskanzler beschimpfte. Die Verhandlung, zu welcher der Caplan, der inzwischen an einen Ort in der Rhön versetzt worden ist, wohlweislich nicht erschienen war, ergab, daß derselbe diese Beleidigungen im Zustande schwerer Trunkenheit ausstieß, weshalb das Gericht Milderungsgründe bei der Ausmessung der Strafe zuließ und den Caplan nur zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten verurtheilte. (Asch. Ztg.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 30. Decbr. [Die Wahl in den Oberpyrenäen. — Parlamentarisches und Ministerielles. — Der Pariser Gemeinderath. — Zur Kunst.] Das erste politische Ereigniß des Jahres 1875 wird sich allem Anschein nach, soweit Frankreich in Betracht kommt, im Departement der Ober-Pyrenäen vollziehen. Am 3. Januar hat dies Departement, wie bekannt, einen Deputirten zu wählen. Von den sechs anfänglich aufgetretenen Bewerbern haben

zwei sich zurückgezogen; es bleiben also vier Candidaten übrig, der Septennalist Alicot, der Legitimist de Puységur, der Bonapartist Cazeaux und der Republikaner Branhauban. Jeder dieser Candidaten, sagen die „Debats“, richtet sich an die Wähler in der Sprache der Partei, welcher er angehört; denn jede Partei hat heute ihr eigenes Wörterbuch, ihre Formeln und Stichwörter, mit deren Hülfe sie ausdrückt, was man nicht offen heraus zu sagen wagt. Das Temperament, die geheimen Absichten, die wahre Farbe der Bewerber verrathen sich in den ersten Sätzen der Glaubensbekenntnisse. Der Septennalist par excellence, wie Herr Alicot, stellt sich auf das „sociale und religiöse“ Gebiet. Der republikanische Septennalist geht mit Freimuth an die politische Frage; er erklärt, daß er die Republik will und zwar die conservative Republik, worauf er seine Anhänglichkeit an das Septennat betheuert. Der legitimistische Candidat spricht viel vom 24. Mai, aber gar nicht vom 20. November; er preist die traditionelle Monarchie und spricht das Wort „Septennat“, welches seiner Ungeduld und Offenheit mißfalle, nicht aus. Der Bonapartist endlich beginnt mit einem Anruf an das Kaiserreich, dem er ehemals gedient hat. Er spricht von seinen „Erinnerungen“, und mitunter, aber vorsichtig, von seinen „Hoffnungen.“ Darauf folgt eine septennalistische Erklärung, aber sehr persönlicher und reactionärer Art und ohne die geringste Anspielung auf die constitutionellen Gesetze. Endlich zum Schlusse stimmt der Candidat die große Arie des Anrufs an das Volk an. Wenn er freimüthig ist, sagt er einfach „Anruf ans Volk“; ist er weniger freimüthig, so vermeidet er diesen allzu nackten und verdächtig gewordenen Ausdruck und spricht verschämt von „allgemeinen Stimmrecht“ und der „feierlichen Zuflucht zu der Nation“, aus deren „großem Urtheilsspruch“ eine „starke und dauerhafte Regierung hervorgehen wird.“ Welche Regierung sagt der Candidat nicht, um sich nicht zu compromittiren; aber er läßt es durch einen Freund sagen. „So wie ich, schreibt dieser Gevatter öffentlich an den Candidaten, hoffen Sie, daß aus dieser letzten Prüfung nichts Andres hervorgehen wird, als der Name des jungen Prinzen, welcher“ u. s. w. In dieser Art hat Herr Ad. Fould den Gedanken des Candidaten Cazeaux ergänzt, und durch eine so sinnreiche Arbeitstheilung entgeht man der Unannehmlichkeit, sich in allzu eingehende Erklärungen zu verwickeln, wie das dem ehrenwerthen de Bourgoing widerfahren ist. Die Bonapartisten haben aus den Schicksalen de Bourgoings ihre Lehre gezogen, und diesmal haben sie es bis zur äußersten Vollkommenheit gebracht. Kann man sie darum tadeln? Die Regierung läßt sie gewähren, und sie machen sich die Toleranz zu Nutze. Es giebt nichts Menschlicheres und nichts Bonapartistischeres als diese Handlungsweise. Ueber das Resultat der Campagne in den Oberpyrenäen lassen sich bis jetzt nur unbestimmte Vermuthungen hegen; die Nachrichten jedoch, die in den letzten Tagen hierhergelangt sind, lauten überwiegend dem republikanischen Candidaten Branhauban günstig. — Die Blätter finden reichen Stoff zu Betrachtungen in de Broglie's Bestreben, die Mehrheit vom 24. Mai wieder herzustellen. Zum vierten oder fünften Male ist von diesen Bemühungen die Rede, und man weiß, wie wenig sie bisher von Erfolg gekrönt worden. Nach den geheimnißvollen Andeutungen der Gutunterrichteten soll es diesmal Ernst werden und weder die Royalisten noch die Imperialisten werden den verlockenden Anerbietungen de Broglie's widerstehen können. Daß der edle Herzog alles Mögliche aufbieten wird, um die ehemaligen Verbündeten wieder zu gewinnen, kann nicht bezweifelt werden; daß er nicht leicht vor einem Mittel zurückschrecken wird, um seinen Ehrgeiz zu befriedigen, läßt sich von dem Manne erwarten, der einstmals bewundernswerthen Liberalismus zur Schau trug, um sofort, als er die Gewalt hatte, in die ärgste Reaction zu verfallen; indessen wird es doch gerathen sein, den Erfolg jener Bemühungen abzuwarten, ehe man daran Schlüsse auf die Zukunft knüpft. Bis jetzt verhalten sich die Royalisten sowohl wie die Imperialisten sehr ablehnend, und wenn wir dem „Moniteur“ glauben, ist sogar die Rede davon gewesen, den bonapartistischen „Ordre“ für seine oppositionelle und heftige Polemik zu züchtigen. Die Regierung, das steht jetzt fest, wird bis zum Wiedereintreffen der Kammern nichts unternehmen. Sie wird auch nicht selbst nach dem Beginn der Session die Discussion über die constitutionellen Gesetze verlangen, sondern sich damit begnügen, ihre Zustimmung zu geben, wenn die Kammer von irgend einer Seite aufgefordert wird, das Verfassungswerk in Angriff zu nehmen. Diese Resignation soll sich auch bei dem Neujahrsempfang kundgeben. Es hieß mehrfach, bei dem Empfang in Versailles werde Buffet eine kleine politische Ansprache halten, die dem Marschall-Präsidenten Gelegenheit gäbe, nochmals auf die Organisation seiner Gewalt hinzuweisen. Wenn eine solche Absicht vorhanden war, so ist sie wieder aufgegeben worden. — Gegen den 10. Januar wird der neue Pariser Gemeinderath zu seiner ersten Session berufen werden. Er hat zunächst über die Pariser Anleihe zu verfügen, deren Emission man noch vor Schluß des Januar erwartet. Alle Welt ist sehr gespannt auf die Präsidentenwahl, aus der sich ergeben muß, ob die neue Versammlung wirklich so radical ist, wie unmittelbar nach der Gemeinderathswahl behauptet wurde. — Morgen überliefert der Architect Garnier dem Director Halanzier die zahllosen Schlüssel der neuen Oper. Gestern haben in dem Gebäude die ersten Proben stattgefunden. Die Eröffnung soll am 5. oder 7. Januar mit einer Galavorstellung geschehen, wozu nur der Minister Einladungen erläßt, und deren Programm aus einem Act der Jüdin, einem Act des Faust, zwei Acten des Hamlet und einem Act des Ballets le Source besteht. — Im Grand Hotel überreichte gestern eine Gesellschaft von Malern dem alten Cocot eine goldene Ehrenmedaille. Die Gesundheit des greisen Künstlers ist leider seit einiger Zeit sehr angegriffen und um ihn nicht aufzuregen, hat man alle officielle Reden vermeiden müssen; die Feier erhielt dadurch den Charakter eines Familienfestes, was freilich ihrer Wirkung nicht im Mindesten schadete.

Rußland.

⩠ **St. Petersburg**, 27. December. [Die Aushebung. — Die Deutschen in Amerika und in Rußland.] Alle Zeitungen beschäftigen sich mehr oder weniger mit dem glücklichen Verlaufe der diesjährigen Aushebung — der ersten nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Am heutigen Tage wird die Aushebung beendet — mit Ausnahme von Sibirien. Es hat sich auch vollkommen bewährt, daß diesmal nicht mehr die Gemeinden für das Erscheinen der Wehrpflichtigen verantwortlich (wie solches nach dem alten Wehrsystem geschah), sondern daß Jeder für sich selbst einzustehen hatte. Niemals ist die Zahl von Leuten, die vergebens aufgerufen wurden, so gering gewesen, wie jetzt. Es wird sogar constatirt, daß die Befürchtungen, welche man oft hinsichtlich der Juden aussprechen hörte, größtentheils ungegründet waren. In der Stadt Berditschew haben die Juden sogar mit den Nationalen in der Bethätigung des Patriotismus gewetteifert mit der ihnen dort besonders eigenthümlichen Rührigkeit und Anstelligkeit Weniger lobt man die Juden in Odessa: in einem einzigen Einberufungsbezirk fehlten mehr als 100 Wehrpflichtige. — Vor längerer Zeit hatte der „Golos“ eine interessante Zuschrift von Nikolas Biering, russischem Priester in Newyork, veröffentlicht, welche ernstlich vor der Uebersiedelung nach Nordamerika warnte. Es blenden häufig die Schilderungen, welche liberale Blätter von amerikanischen Zuständen machen, und zwar in gutem Glauben — weil sie der republikanischen und in der Theorie vielfach mustergültigen Verfassung auch in practischen Dingen eine zu große Tragweite zuschreiben. Es wird vielmehr dargethan, daß selbst anstellige und gewandte Auswanderer aus Rußland (und der Russe ist doch in der Regel nicht schwerfällig) es nicht dazu bringen können, in Amerika eine geachtete Stellung zu erlangen. Glücklicherweise giebt es bei uns nicht viele Europamüde — denn für Jemand, der überhaupt thätig sein will, ist unser Land so entgegenkommend, wie nur irgend ein Reich auf der Welt. Um so mehr mußte es unser Publikum in Erstaunen setzen, wie der „Golos“ neulich dem „Dresdener Anzeiger“ eine Schilderung des „Deutsch-Amerikanerthums“ entnahm, welche — offenbar von einem höchst zuverlässigen und erfahrenen Gewährsmann herrührend — das Schicksal der den Amerikanern doch weit näher stehenden deutschen Auswanderer noch als weit schlimmer darstellte. Danach ist zu entnehmen, daß trotz der lebhaften Betheiligung der Deutschen an dem Kriege gegen die Secessionisten, trotz der großen Siege in Frankreich die Lage der deutschen Auswanderer in Amerika die „denkbar miserabelste“ bleibt. Die erste Grundbedingung, unter welcher in Nordamerika der deutsche Einwanderer allenfalls noch moralisches Ansehen erlangt, ist danach die völlige Verleugnung seiner Muttersprache: selbst in den vorwiegend von Deutschen bevölkerten Städten sei keine Aeußerung des deutschen Geistes wahrzunehmen. Dieser Darstellung gegenüber (welche durch die zunehmende Rückwanderung der Deutschen aus Nordamerika bestätigt wird) möchten wir doch nicht ganz unpassend halten, auf das Schicksal der Deutschen in Rußland zu verweisen. Die Deutschen in Rußland, die als russische Unterthanen im Zarenreich zu Hause sind, oder auch als Einwanderer ihrem Berufe und ihren Geschäften nachgehen, werden mit Achtung und in manchen Kreisen sogar mit besonderer Vorliebe behandelt. Wenn in einer etwas aufgeregten Periode der nationale Dünkel sich einigermaßen breit machte, so wurde solches Gebahren doch selbst von großen Blättern, wie von der russischen „St. Petersburger Zeitung“ nachdrücklichst desavouirt. Niemals ist es aber einem Nationalrussen eingefallen, von einem Deutschen die Verleugnung seiner Sprache oder seiner Nationalität zu fordern: wenn es sich daher um sogen. „Russificirungs-Versuche“, über welche einst viel geklagt wurde, handelte, drehte sich die Frage nur darum, ob in einem russischen Lande der geschäftliche Verkehr mit Behörden und officiellen Instanzen durchaus in russischer Sprache zu geschehen habe oder nicht. Kein Russe mißgönnt es dem deutschen Einwanderer, wenn er durch Talent und Geschick zu hohen Würden kommt oder bedeutendes Vermögen erwirbt. Der Kaiser nimmt die Männer, die er zu seinem Dienste brauchen kann, wo er sie findet, und ebenso ist es natürlich, daß unter den gewerblichen Einwanderern die geschickteren ebenso Reichthümer erwerben, wie der ebenso geschickte Nationalrusse. In Petersburg selbst haben die deutschen Kirchengemeinden zu St. Peter und St. Anna durch ausgezeichnete Verwaltung ihrer Kirchengelder sich ganze Häusercomplexe erworben, ferner davon Hospitäler, höhere und geringere Schulen, Bibliotheken u. s. w. gegründet: wenn die betreffenden Jahresberichte erscheinen, wird Niemand von nationalrussischer Seite einen Ausdruck des Neides darüber hören. Vielmehr wird man nur bewundernde Ausrufe darüber vernehmen, und es haben andere Kirchengemeinden in Petersburg das Bestreben gezeigt, von dem Beispiele der Deutschen zu lernen. Die Deutschen, die sich in Rußland eingebürgert, die sich im Dienste hervorthun, betrachtet man auch nie als Fremde, sondern als russische Staatsbürger deutscher Nationalität.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 31. December. [Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.] In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Geh. Reg.-Rath v. Görtz abgehaltenen, zahlreich besuchten allgemeinen deliberativen Versammlung der Gesellschaft erstattete der erste Secretär derselben, Herr Staatsanwalt v. Uechtritz, den Jahresbericht pro 1874, aus dem wir Folgendes entnehmen:

Nachdem in der am 2. Januar 1874 abgehaltenen allgemeinen deliberativen Versammlung der Gesellschaft für die Etatszeit 1874/75 die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Präsidiums, in welcher an Stelle des Oberbürgermeister Hobrecht Professor Dr. Poleck neu gewählt wurde, erfolgt war, constituirte das Präsidium sich am 6. Januar und wählte wiederum Geh. Med.-R. Prof. Dr. Göppert zum Vorsitzenden, Geh. Rath v. Görtz zu dessen Stellvertreter, der königl. Staatsanwalt v. Uechtritz zum ersten, Prof. Dr. Kutzen zum zweiten General-Secretär und Geh. Commercienrath Franck zum Kassirer. Dem Präsidium war es leider nicht beschieden, das Ende des Jahres ohne schmerzliche Verluste zu erleben. Dr. v. Carnall, unermüdlich thätig für die Wissenschaft, für Provinz und Vaterstadt, besonders auch für die vaterländische Gesellschaft, wurde ihr am 17. November durch den Tod entrissen. (Der Berichterstatter giebt demnächst nochmals der Trauer Ausdruck, um den Hingang des für die Gesellschaft unersetzlichen Mannes, welcher der Gesellschaft seit 1857, dem Präsidium seit 1869 mit reger Theilnahme und der Fülle seines Wissens angehört habe. Die Versammlung ehrt das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen.)

Außerdem verlor die Gesellschaft durch den Tod die wirklichen Mitglieder: Partikulier Barchewitz, Dr. med. Fischer, Kaufm. Hildebrandt, Geh. Commerzien-Rath v. Kulmiz, Pastor Letzner, Dr. med. Schiller, Sanitäts-Rath Dr. Biol, Gewerbeschullehrer Vollrath, so wie das Ehrenmitglied General der Infanterie v. Jacobi in Berlin und die correspondirenden Mitglieder Dr. Dingler in Augsburg, Apotheker Koch in Oppeln und Staatsrath Prof. Dr. Mädler in Bonn.

Als neue Mitglieder sind der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre beigetreten: Dr. med. Brünn, Banquier Moritz Cohn, Dr. med. Goldschmidt, Dr. med. Gottschalk, Dr. med. Ed. Juliusburger, Regierungsrath Lampe. Dr. med. Reinbach, Dr. med. Riegner, Kaufmann L. Schöller, Appellationsgerichtsrath Witte, Eisenbahndirector Stappenbeck, Dr. med. P. Juliusburger, Apotheker Dr. ph. Paunes, Dr. med. Marle, Prof. Dr. ph. Dorn, Dr. med. G. Fränkel, Rentier Owerweg, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Dr. med. Gust. Förster, Dr. med. B. Riesenfeld, Dr. med. Bezirksphysikus Jacobi, Commissionsrath Ed. Vetter, Dr. med. Schnabel, Dr. med. Großmann, Dr. med. Geh. Med.-Rath Biermer, Dr. med. Losinsky, Dr. med. Albert Hempel, Obrist und Commandeur der 6. Artillerie-Brigarde Köhler, Banquier und Rittergutsbesitzer Julius Schottländer, Kaufmann Oskar Philippi, Fabrikdirector O. Krieg in Eichburg, Pfarrer und Kreisschuleninspector Mücke in Kentschau, Director Dr Richters in Szaran, Dr. ph. C. Güttler in München, Oberbergrath Althans, Assistent am patheologischen Institut Dr. med. Litten.

Zum Ehrenmitgliede wurde bei seinem Weggange von Breslau, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Lebert ernannt, und das Diplom als correspondirende Mitglieder erhielten: Herr John, Hutten, Balfour, Dr. med. Professor der Botanik an der Universität in Edinburg, Herr Berthold Stein, Garteninspector in Insbruck.

Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 441 wirkliche, 186 correspondirende und 30 Ehrenmitglieder.

Die Section für Obst- und Gartenbau besteht für sich aus 115 einheimischen und 291 auswärtigen, in Summa 406 Mitgliedern.

Die Gesellschaft hatte in diesem Jahre die Freude, zwei ihrer verdientesten Mitglieder, den Geh. Reg.-Rath Dr. Bartsch und den Geh. Reg.-Rath General-Landschafts-Syndikus v. Görtz zu ihrer goldenen Jubelfeier begrüßen zu können. Sie sprach dem Letzteren in einem von Herrn Baurath Lüdecke künstlerisch ausgestattetem Schreiben ihren Glückwunsch aus und überreichten dem Ersteren ihre goldene Medaille für Verdienste um die Wissenschaft.

Als werthvolles Geschenk erhielt die Gesellschaft von ihrem correspondirenden Mitgliede, Hofrath und Präsident der Gartenbau-Gesellschaft zu Triest, Ritter v. Tomassini, ein Exemplar der Medaille, welche zur Feier seines 80jährigen Geburtstages geprägt worden ist.

Die 47. Naturforscher-Versammlung wurde von der Gesellschaft durch einen von Prof. Dr. Körber verfaßten Festgruß, eine kurze Geschichte der Gesellschaft, begrüßt.

Der bisherige Bibliothekar der Gesellschaft, Redacteur Th. Oelsner, war durch Kränklichkeit genöthigt, seine Stelle niederzulegen. An seine Stelle wurde Herr Lothar Becker als Bibliothekar angestellt.

Neben dem Jahresbericht gab die Gesellschaft im Jahre 1874 ein Heft Abhandlungen ihrer philosophisch-historischen Abtheilung heraus.

An allgemeinen Versammlungen hielt die Gesellschaft in diesem Jahre nur eine ab. Oeffentliche Vorträge werden in Folge Präsidial-Beschlusses im Winterhalbjahr 1874/75 nicht stattfinden.

Die Rechnung der Allgemeinen Kasse und die über die besondere Kasse der Section für Obst- und Gartenbau ist für das Jahr 1873 durch den Schatzmeister gelegt und diesem Decharge ertheilt worden. Nach dem Berichte des Schatzmeisters betrugen die Einnahmen der Allgemeinen Kasse 3209 Thlr.. Die Ausgaben beliefen sich auf 2953 Thlr. Der Effektenbestand hat sich um 1100 Thlr. vergrößert und beträgt 8800 Thlr. Die Specialkasse der Section für Obst- und Gartenbau schloß ult. December 1872 mit einem Effectenbestande von 1300 Thlr. und einem Baarbestande von 43 Thlr. Die Einnahmen derselben betrugen 2732 Thlr. Die Ausgaben einschließlich der Ausgabe für angekaufte 800 Thlr. Effekten 2685 Thlr. und es verblieb am 31. December 1873 ein Effektenbestand von 2100 Thlr., und ein Baarbestand von 89 Thlr.

Die Bibliotheken und Sammlungen haben im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 730 Journalnummern in 2115 Bänden, Heften, Blättern und einer Münzsammlung von 197 Stück erhalten. Davon kamen auf die allgemeine Bibliothek 605 Nummern in 1745 Bänden 2c., auf die schlesische Bibliothek 114 Nummern in 349 Bänden 2c. auf die Sammlungen von Karten und anderen Abbildungen 10 Nummern in 20 Karten und Blättern.

Ueber die Thätigkeit der Sectionen wird folgendes berichtet:

Die naturwissenschaftliche Section (Secretäre Prof. Dr. Grube und Geh. Bergrath Prof. Dr. Römer) hat sich neunmal versammelt. Es hielten Vorträge die Herren Prof. Dr. Römer, Prof. Dr. Göppert, Staatsrath Prof. Dr. Grube, Prof. Dr. Lebert, Prof. Dr. F. Cohn, Privatdocent Dr. Joseph, Dr. Feistmantel und Dr. Liebisch.

Die entomologische Section (Secretär Hauptlehrer Letzner) hielt 4 Sitzungen, in denen die Herren C. Fickert, Graf Matuschka, Gutsbesitzer Naacke, Dr. Wocke und der Secretär Vorträge hielten.

Die botanische Section (Secretär Dr. F. Cohn) hat neun ordentliche und eine außerordentliche Sitzung gehalten, in denen die Herren L. Becker, Dr. Gscheidlen, Prof. Dr. Göppert, Prof. Dr. Körber, Oberbergamts-Secretär Langner, Mittelschullehrer Limpricht, Dr. Schumann, Dr. Schneider, Oberlehrer Dr. Stenzel und der Secretär vortrugen. Ferner kamen zur Vorlesung Mittheilungen der correspondirenden Mitglieder Lehrer Gerhard in Liegnitz, Prof. Hieronymus in Cordowa in Argentinien und Garten-Inspector Stein in Innsbruck. Die außerordentliche Sitzung und Wanderversammlung wurde zu Camenz abgehalten.

Die meteorologische Section (Secretär Prof. Dr. Galle) hielt keine Sitzung ab. In der

Medizinischen Section (Secretäre Prof. Dr. Freund und Privatdocent Dr. Gscheidlen) wurden in 21 Sitzungen 40 Vorträge gehalten und zwar von den Herren Privatdocent Dr. Landau, Sanitätsrath Dr. Biefel, Prof. Dr. Spiegelberg, Dr. M. Traube, Prof. Dr. Poleck, Prof. Dr. H. Cohn, Privatdocent Dr. Berger, Prof. Dr. Heidenhain, Privatdocent Dr. Sommerbrodt, Geh. Rath Dr. Grätzer, Dr. Th. Körner, Dr. Marle, Geh. Rath Prof. Dr. Lebert, Med.-Rath Prof. Dr. Fischer, Dr. Weigert, Dr. Krauskopf, Prof. Dr. Freund, Privatdocent Dr. Maas, Privatdocent Dr. Fränkel, Dr. Grützner, Privatdocent Dr. Gscheidlen, Apotheker Müller, Prof. Dr. Voltolini, Dr. Martini und Dr. Litten.

Die Section für Obst- und Gartenbau (Secretär: Stadtrath Müller) hielt 11 Sitzungen. Es trugen vor: Prof. Dr. F. Cohn, Geheimer Med.-Rath Prof. Dr. Göppert, Kunstgärtner Frickinger und Juwelier Herrmann.

Die technische Section (Secretär Dr. Meusel) hielt eine Sitzung ab in welcher der Secretär vortrug.

Die historische Section (Secretär: Director Dr. Reimann) hat neun Sitzungen gehalten. Es sprachen die Herren Oberlehrer Dr. Bobertag, Prof. Dr. Lindner, Archivrath Dr. Grünhagen, Director Dr. Reimann, Prof. Dr. Palm und Prof. Dr. Kutzen.

Die juristische Section (Secretär: Appell.-Ger.-Präsident Dr. Belitz) versammelte sich 3 Mal. Es hielten Vortrage die Herren Prof. Dr. Naumann und Staatsanwalt Prof. Dr. Fuchs.

Die philologische Section (Secretär: Prof. Dr. Palm) hielt acht Sitzungen, in denen Prof. Dr. Hertz, Oberlehrer Dr. Bobertag, Prorector Dr. Maaß, Prorector Dr. Schück, Prof. Dr. Förster, Privatdocent Dr. Blümner, Gymnasiallehrer Dr. Müller und Prof. Dr. Palm Vorträge hielten.

Die musikalische Section (Secretär: Director Dr. Schäffer) hielt eine Sitzung, in der Dr. Fuchs aus Berlin vortrug.

Die archäologische Section (Secretär: Prof. Dr. A. Schultz) hielt 2 Sitzungen und es trugen die Herren Prof. Dr. Hertz, Dr. Müller, Prof. Dr. R. Förster und der Secretär vor.

Die pädagogische Section (Secretär: Director Dr. Kletke) hielt keine Sitzung ab.

Demnächst hielt Archivrath Prof. Dr. Grünhagen einen Vortrag über „den Gegensatz zwischen Ober- und Niederschlesien vom historischen Standpunkte“, in welchem derselbe in eingehender Weise darlegte, wie sich dieser Unterschied weniger durch die geographische Beschaffenheit der beiden Landestheile oder den vorherrschend industriellen Charakter der oberschlesischen Hüttenbezirke als durch die in den Gegensätzen zwischen Protestantismus und Katholicismus, zwischen Deutschthum und polnischer Eigenthümlichkeit liegenden nationalen und confessionellen Eigenthümlichkeiten erklären lassen. Redner sprach zum Schlusse seines Vortrages die Ueberzeugung aus, daß diese augenblicklich noch bestehenden, aber heute schon auf die untere Landbevölkerung sich beschränkenden nationalen Gegensätze auf die Dauer keinen Bestand haben werden. daß die deutsche Bildung auch hier den Sieg davon tragen und daß ein Historiker, der nach 100 Jahren den Jahresbericht der vaterländischen Gesellschaft zur Hand nimmt, sich wahrscheinlich wundern werde, wie man noch im Jahre 1874 von nationalen Gegensätzen zwischen Nieder- und Oberschlesien habe sprechen können.

---

* **Breslau**, 2. Januar. [Postanweisungen.] Wir machen darauf aufmerksam, daß die Postanweisungen anstatt bis zu 50 Thlr. vom 1. Januar 1875 bis zu 100 Thlr. = 300 Mark zulässig sind. Zugleich ist eine Taxermäßigung eingetreten. Es kostet eine Postanweisung bis 100 Mark: 20 Pfennige; bis 200 Mark 30 Pf.; und bis 300 Mark: 40 Pf. Die Beträge der Postanweisungen müssen fortan vom Absender in Mark und Pfennigen der Reichswährung ausgedrückt werden.

+ [Verspätung von Eisenbahnzügen.] Der aus Oberschlesien ankommende Personenzug der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, welcher am Sylvester-Abend um 9 Uhr 53 Minuten auf dem hiesigen Stadtbahnhofe eintreffen sollte, kam erst am 1. Januar früh um 5 Uhr hier an. Der aus Dziedițz, resp. Schoppinitz abgegangene Personenzug war schon in Folge des heftigen Schneefalls in Pleß um 2 Stunden zu spät angelangt, doch von dort aus wurden so viele Schneeverwehungen des Bahngeleises angetroffen, daß das Dienstpersonal des Zuges sich an vielen Stellen erst durchschaufeln und Bahn machen mußte, ehe der Zug weiter passiren konnte, wodurch eben jene Verspätung herbeigeführt wurde.

+ [Haussuchung.] Beim Curatus Augustin Bode, welcher im Waisenhause zur schmerzhaften Mutter an der Kreuzkirche Nr. 12 wohnt, und welcher Präses des Breslauer Diöcesan-Gesellen-Bundes, und des im Jahre 1851 gegründeten katholischen Gesellen-Vereins ist, wurde am Sylvesterabende zufolge höherer Anordnung von Seiten der hiesigen Criminalpolizei eine sehr umfassende Haussuchung abgehalten, wobei alle die vorgenannten Vereine betreffenden Schriften mit Beschlag belegt wurden.

+ [Neujahrs-Gratulation.] Am gestrigen Neujahrstage nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes begaben sich sämmtliche Mitglieder des Domcapitels und der hiesigen Diöcesan-Geistlichkeit, die Alumnen und Kirchenbeamten, sowie die Professoren Dr. Bittner, Dr. Scholz, Dr. Gitzler 2c. in die fürstbischöfliche Residenz, um dem Herrn Fürstbischof Dr. Heinrich Förster die übliche Neujahrs-Gratulation darzubringen. Nachdem die Anwesenden im sogenannten Maria Stuart-Saale Aufstellung genommen, erschien der Fürstbischof in Begleitung seines Hauscaplans Hackenberger, wo ihm vom Domprobst, Generalvicar und Prälaten Dr. Neukirch die Glückwünsche Namens des Domcapitels dargebracht wurden. Der Herr Fürstbischof, welcher, an der Grippe leidend, sehr heiser war, sprach in kurzen

Worten seinen Dank für die ihm dargebrachte Gratulation aus, wobei derselbe darauf hinwies, daß das neue Jahr wahrscheinlich ein noch schlimmeres in Bezug auf die Bedrückung und Verfolgung der katholischen Kirche sein werde. Der Redner ermahnte die Anwesenden und namentlich die jüngere Geistlichkeit, treu und fest zu Kirche und Papst zu halten, und würdige Nachfolger Christi zu sein, denn nur auf diese Weise könne der gerechte Sieg der Kirche nicht ausbleiben.

Zu derselben Zeit verfügten sich die Regiments-Commandeure und die höheren Stabsoffiziere der hiesigen Garnison zu Sr. Excellenz dem Commandeur des VI. Armee-Corps, General der Cavallerie von Tümpling in das Gouvernementsgebäude, um demselben die Glückwünsche Namens des hiesigen Offiziercorps und der Truppen darzubringen.

* [Die ordentlichen Jahressitzung] des Centralcollegiums der verbündeten landwirthschaftl. Vereine Schlesiens wird wegen der Fülle der vorliegenden Berathungsgegenstände diesmal zwei Tage in Anspruch nehmen und zwar den 25. und 26. Januar. Am ersten Tage sollen die inneren Vereinsangelegenheiten, die Berichterstattungen, die Rechnungslegung, die Etatfestsetzung, die weitere Organisationen der Mittelschulen 2c. ihre Erledigung finden und der zweite Tag wird ganz der Erörterung der gestellten Anträge gewidmet sein.

—ch. **Görlitz**, 30. December. [Verwaltungsbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Görlitz für 1873. II.] In dem Abschnitt „Communalbehörden“ wird die Wahl resp. Wiederwahl der unbesoldeten Stadträthe Strube, Aug. Krause, Schiedt, Drawe und May, des Kämmerers Laurisch, des Forstmeisters Wilski, des Syndicus Breslau und des Stadtraths Rauthe, sowie das Ausscheiden des Syndicus Breslauer und des Syndicus Breslau, sowie die Erhöhung der Gehälter des Oberbürgermeisters auf 3600 Thlr., des zweiten Bürgermeisters auf 2000 Thlr., des Kämmerers, Forstmeisters und Stadtbauraths auf je 1800 Thlr. und der übrigen besoldeten Stadträthe auf je 1200 Thlr. erwähnt. Die Stelle eines städtischen Oeconomie-Inspectors, welche durch den Tod des Inspectors Körnig erledigt wurde, ist eingegangen, da der früher ausgedehnte Wirkungskreis durch veränderte Verhältnisse wesentlich vereinfacht war. Nach Aufzählung der Veränderungen im Personal der Subalternbeamten erwähnt der Bericht die Aenderung des Regulativs für Tagegelder und Reisekosten bei Dienstreisen in städtischen Angelegenheiten, entsprechend den veränderten Verhältnissen resp. den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. März 1873. Ueber den Geschäftsverkehr beim Magistrat erfährt man, daß die Journale 18,702 Nummern, 519 weniger als im Vorjahre, nachweisen. Die in Folge der Einführung der Grundbuchordnung nöthig gewordene Feststellung und Katastrirung der der Stadtcommune an Privatgrundstücken zustehenden dinglichen Rechte, sowie das Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande und die Bildung eines besonderen Stadtkreises verursachten eine bedeutende Mehrarbeit. Gerichtliche Processe hat die Stadt im Ganzen 55 geführt, davon 45 als Kläger. Es befanden sich darunter der Proceß mit dem Fiscus wegen der Neißbrücke und mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft wegen des Packhofsgrundstücks. Als Vertreter des Ortsarmen-Verbandes Görlitz hatte der Magistrat in Armenstreitsachen 21 Processe zu führen, von denen 14 zu Gunsten des hiesigen Ortsarmenverbandes entschieden wurden. Gewerbliche Streitigkeiten waren bei dem gewerblichen Schiedsgerichte 126, 2 mehr als 1872, anhängig, von denen 45 durch Erkenntniß, 33 durch Vergleich, 27 durch rechtskräftiges Mandat und 20 durch Zurückweisung der Klage erledigt wurden. Nur eine wurde unerledigt in das Jahr 1874 übernommen. Die Stadtverordneten-Versammlung, für welche unter ungewöhnlich großer Theilnahme Neuwahlen vorgenommen wurden, hat in 34 Sitzungen, an denen durchschnittlich 40 Mitglieder Theil nahmen, 800 Beschlüsse, 39 weniger als 1872, gefaßt, und 786 Vorlagen des Magistrats bis auf einige Rechnungs-Revisionen erledigt. Nach Aufführung der Veränderungen in 16 Verwaltungsdeputationen bringt der Bericht eingehende Mittheilungen über das Verhältniß der Stadt zum Kreise, das Ausscheiden aus dem bisherigen Kreisverbande und den Auseinandersetzungsreceß vom 12. August 1873 und macht auf die hohe Wichtigkeit dieser seit einigen Jahrzehnten angestrebten Veränderung aufmerksam, welche die politische Stellung der Stadt wesentlich geändert und ihr die Möglichkeit geboten hat, ihre Kräfte und Mittel vollständig ihren eigenen Zwecken zu widmen und selbstständig darüber zu verfügen. Schließlich wird noch die Bewilligung des erhöhten Diätensatzes von 5 Thlr. pro Tag an den Vertreter der Stadt im Herrenhause, die Wahl der Landtags-Abgeordneten Dr. Paur, Kreisrichter Schiller und Director Hagen in Berlin, der Provinziallandtags-Abgeordneten Stadtrath Müller und Kaufmann Hecker, und des Communallandtags-Abgeordneten Stadtrath Kluge erwähnt. Unter „Sonstige allgemeine Angelegenheiten“ theilt der Bericht eine Beschreibung des Sedanfestes mit, erwähnt, daß der Oberbürgermeister in das Comite für den Bau der Eisenbahn Grünberg-Sorau-Bautzen mit Zweigbahn Priebus-Görlitz eingetreten ist und zu den Kosten der Vorarbeiten städtischerseits 600 Thlr. bewilligt sind, führt die Namen der vier Bürger-Jubilare an und bespricht dann eingehend die Gründung eines städtischen Museums, das durch Vereinigung und zweckmäßige Aufbewahrung der in verschiedenen Sammlungen und zerstreut vorhandenen Alterthümer, Kunstgegenstände und Gewerbgegenstände von lokalgeschichtlichem Interesse für Görlitz und die Lausitz einen Mittelpunkt für die Sammlung solcher Gegenstände zu bilden bestimmt ist, deren Erhaltung im Interesse der Culturgeschichte wünschenswerth erscheint. Der Bericht bedauert, daß die wiederholten Aufforderungen des Magistrats und die im „Görlitzer Anzeiger“ gegebenen Anregungen zur Unterstützung des Unternehmens bisher nicht den erwarteten Erfolg gehabt haben, wenn auch von einzelnen Seiten, z. B. von der naturforschenden Gesellschaft durch Ueberlassung ihrer ganzen Alterthümer-Sammlung werthvolle Beiträge geliefert sind. Schließlich erwähnt der Bericht die durch Communalbeschluß erfolgte Aufhebung der sogenannten Augustfeuer im Park, welche mit der früheren Bedeutung des Augustschießens als Volksfestes ihren Zweck verloren hatten, und die Abfindung der Schützengilde mit einer baaren Entschädigung der Naturalleistungen an Holz. — Der Abschnitt II. behandelt die Finanzen und Steuern. Trotz des auf den Ertrag aus dem Kämmereivermögen ungünstig einwirkenden gelinden Winters und der geringen Baulust ist das Jahr 1873 für die Finanzen ein im allgemeinen günstiges gewesen, so daß noch Ueberschüsse dem folgenden Jahre überwiesen werden konnten. Von empfindlichem Nachtheile war der ungünstige Ausfall des Neißbrückenprocesses, welcher der Stadt die alleinige Aufbringung eines Baukapitals von 180,000 Thaler aufbürdete. Dies und der Bau des Mittelschulgebäudes, die Anlage der Wasserleitung, der Bau des Krankenhauses 2c. — d. h. die Projecte der großen Anlagen — machten eine Erhöhung der Stadtschuld um eine halbe Million nothwendig, die am 20. Februar 1874 genehmigt worden ist. Die dadurch bedingte Mehrbelastung des Etats soll durch höhere Nutzungserträge aus den Forsten, die Einnahmen aus der Wasserleitung und die höhere Anspannung der Steuerkraft gedeckt werden. Bei der Kämmereikasse verblieb in der Restrechnung ein Ueberschuß von 38,746 Thlr., in der ordentlichen ein solcher von 34,325 Thlr., während in außerordentlicher Rechnung ein Zuschuß von 42,816 Thlr. nöthig wurde. Der Schuldenzustand der Stadt war am Schlusse des Jahres folgender: Unkündbare Schuld 22,555 Thlr. — Hypothekenschulden 19,550 Thlr. — Baar bestellte Cautionen 12,092 Thlr. — Alte kündbare Stadtobligationen 13,815 Thlr. — Neue Obligations-Schulden Serie I. 756,250 Thlr. Serie II. 756,400 Thlr. Schuld beim Reichsinvalidenfonds 260,016 Thlr. 20 Sgr. Die gesammte Stadtschuld belief sich also auf 1,833,199 Thlr. 5 Sgr., worauf 71,698 Thlr. 20 Sgr. Zinsen zu zahlen waren; diese Schulden überstiegen die Activfonds der Kämmereikasse um 914,716 Thlr., welcher Summe jedoch ein Communal-Grundbesitz im Schätzungswerthe von 5,993,590 Thlr. gegenübersteht, wovon 1,958,020 Thlr. auf Grundstücke und Etablissements im Stadtbezirke und 4,035,570 Thlr. auf ländliche Besitzungen kommen. — An Staatssteuern wurden 38,996 Thlr. 15 Sgr., 1422 Thlr. mehr, als 1872 bei der städtischen Steuerreceptur erhoben, an klassificirter Einkommensteuer 20,724 Thlr., 2182 Thlr. mehr, als im Vorjahre. Die Communalsteuern weisen eine noch stärkere Zunahme auf, bei einem Gesammtbetrage von 120,203 Thlr. einen Mehrbetrag von 13,863 Thlr., wovon allein 10,981 Thlr. auf die Communaleinkommensteuer kommen. Der Reinertrag des Mahlsteuerdrittels war 15,136 Thlr., der 50procentige Communalzuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer ergab 37,951 Thlr. Von dem Rechte der Selbsteinschätzung bei der Communal-Einkommensteuer haben von 10,361 Steuerpflichtigen nur 19 Gebrauch gemacht, davon 8 mit einem Einkommen unter 400 Thlr. — ein Beweis dafür, wie wenig populär diese Selbsteinschätzung in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft ist. Von den durchgreifenden Aenderungen bei der Einschätzung ist u. A. anzuführen, daß das Nebeneinkommen der Beamten und Pensionäre um 82,600 Thlr. höher geschätzt ist, als 1872, die Zahl der in der letzten Steuerklasse befindlichen Einwohner sich um 1213 verringert hat, und die Zahl der Glücklichen, welche mit einem Einkommen von 10,000 Thlr. und darüber eingeschätzt sind, von 13 auf 20 gestiegen ist. Das Gehalts-Einkommen der 806 Beamten war auf 367,200 Thlr. geschätzt, die ganze Einschätzungssumme betrug 4,105,722 Thlr. oder 724,975 Thlr. mehr als im Vorjahre, während sich die Zahl der steuerpflichtigen Bürger nur um 652 vermehrt hatte. Diese Zahlen lassen vermuthen, daß die Einschätzung in den vorhergehenden Jahren den thatsächlichen Verhältnissen wenig entsprochen haben und erklären auch die Erscheinung, weshalb so wenige Selbsteinschätzungen vorgekommen sind. Bis dahin ist es wohl in den meisten Fällen vortheilhafter gewesen, sich abschätzen zu lassen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 31. December. Der Deputirte Ledru Rollin ist heute früh ganz unerwartet in Folge eines Herzleidens mit Tode abgegangen.

Paris, 1. Januar. Den aus Spanien eingegangenen Nachrichten zufolge ist General Matinez Campos, der sich zuerst für Prinz Alfons erhoben hatte, an der Spitze der Truppen, die zu seiner Bekämpfung abgesendet worden waren, in Valencia eingezogen. Marschall Serrano hat auf die erste Nachricht von der alphonistischen Bewegung die Nordarmee verlassen und sich nach Madrid zurückbegeben.

Paris, 1. Januar. Die frühere Königin Isabella hat das Telegramm Castillo's und Primo de Rivera's mit der Erklärung beantwortet, daß sich der neue König sofort nach Spanien begeben würde. Prinz Alfons hat telegraphisch um den Segen des Papstes gebeten und dabei die Versicherung abgegeben, daß er, gleich seinen Ahnen, ein treuer Vertheidiger der Rechte des heiligen Stuhles sein würde.

Paris, 1. Januar. Prinz Alfons von Asturien wird sich morgen nach Spanien begeben. Die frühere Königin Isabella bleibt in Paris. — Gestern fand in Paris und heute in Versailles bei dem Marschallpräsidenten der Empfang zur Neujahrsgratulation statt. Eine offizielle Ansprache ist hierbei nicht gehalten worden.

Madrid, 31. December. Die Armee und die Marine haben sich der Proclamation Don Alfonso's zum König von Spanien überall angeschlossen. Marschall Serrano hat keinen Widerspruch dagegen erhoben und sich zurückgezogen, nachdem er den Oberbefehl über die Nordarmee in die Hände des Generals Laserna gelegt hatte.

Madrid, 31. Decbr. Den Vorsitz in der neuen Regierung hat Canovas Castillo übernommen, das Ministerium besteht im Uebrigen aus: Castro, Minister des Auswärtigen; Cardenas, Justizminister; Jovellar, Kriegsminister; Salaverria, Finanzminister; Molius, Marineminister; Romero Robledo, Minister des Innern; Orovio, Handelsminister; Ayala, Minister der Colonien. Der Oberstcommandirende der Nordarmee hat sich entschieden für die Proclamirung des Prinzen Alfons zum König von Spanien ausgesprochen.

Barcelona, 31. December. Die Armee von Catalonien hat sich für Don Alfonso als König ausgesprochen. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Rom, 1. Jan. Die zwischen Deutschland und Italien unterm 3. v. M. abgeschlossene Convention betreffend die bei den Erfordernissen zu Eheschließungen zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen künftig eintretenden Erleichterungen ist mittelst königlichen Decrets in Vollzug gesetzt worden.

Rom, 1. Januar. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der deutsche Kaiser in dem Schreiben, welches sein Portrait für den König begleitete, den Wunsch ausgedrückt habe, daß es ihm bald vergönnt sein möge, dem Könige Victor Emanuel in Italien seinen Besuch zu erwidern.

Florenz, 1. Jan. Die „Gazetta di Firenze“ enthält ein Telegramm aus Rom, nach welchem der Papst an die Gläubigen und an das Episkopat eine Encyklika gerichtet hat, in der für 1875 die Feier eines Jubeljahres angekündigt wird. Der Papst fordert in derselben zum Gebete auf und erinnert an den Enthusiasmus und die Verehrung, mit welcher das Jubeljahr gefeiert worden ist, als die Kirche noch ungestörte Ruhe genoß. Der Papst drückt ferner sein Bedauern darüber aus, daß die Umstände, welche im J. 1850 die Jubiläumsfeier verhinderten, noch ungünstiger geworden sind, hält aber dennoch für nothwendig, den Gläubigen die außerordentliche Gnade eines Jubeljahres zu Theil werden zu lassen. Endlich erwähnt der Papst der Gnaden, welche mit der Jubelfeier verbunden sind und schließt mit anderweitigen Ermahnungen an die Katholiken.

London, 30. December. Die strikenden Kohlengrubenarbeiter von Dean Forest (Grafschaft Lancaster) haben den Beschluß gefaßt, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Grubenbesitzer die Lohnherabsetzung rückgängig gemacht haben.

Haag, 31. Decbr. Nach einer Depesche aus Atschin vom 25. December stand ein neuer Zusammenstoß mit den sich rüstenden Eingeborenen bevor. Gegen Ende des Monats sollte sich ein Geschwader an die Westküste begeben, um gegen die dortigen feindlichen Stämme zu operiren.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 1. Januar. Die Albrechtsbahn zeigt an, daß der Januarcoupon ihrer Actien nur mit 2 Gl. 95 Kr. eingelöst wird, da die Staatsverwaltung das Betriebs-Deficit nicht deckt. Zu obiger Couponszahlung wurden die restlichen 105,055 Gl. aus dem Baufond der Strecke Stry-Stanislau genommen, obgleich dieser Betrag nur für die 5procentigen Zinsen der auf jene Strecke entfallenden Actien statuarisch bestimmt ist. Gleichzeitig wird eine außerordentliche Generalversammlung auf den 3. Februar einberufen, welcher Aufklärungen über die Finanzlage der Gesellschaft gegeben werden sollen.

Madrid, 1. Januar. Das neue Spanische Ministerium wird das Londoner Arrangement bezüglich der Exterieur-Coupons nicht ratificiren, den Coupons-Gläubigern vielmehr günstigere Propositionen machen, um die Politik des Königs zu unterstützen.

Petersburg, 31. December. Bisher ist nur erst von der österreichischen Regierung eine Antwort auf die russische Circularnote betreffend die Fortsetzung der Brüsseler Conferenz erfolgt. Dieselbe spricht sich im Ganzen zustimmend aus, drückt aber den Wunsch aus, daß die einzelnen Bestimmungen gleich derartig geregelt werden möchten, daß das Werk an dieser Conferenz abgeschlossen werden könnte.

Berlin, 31. December. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Auch in verflossener Woche vermochte das Geschäft eine Wendung zum Bessern nicht zu nehmen. Die Roheisen-Speculation mußte sich weitere Rückgänge gefallen lassen. Preise von Metallen haben wenig Veränderung erfahren. — Kupfer. In England ruhig. Chili 85 bis 86 Pfd. St. Wallaro 95 Pfd. Sterl. — Sh. Urmeneta 96 Pfd. Sterl. Englisches 93 bis 95 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 31⅔ bis 32⅔ Thlr. pr. Ctr. Mansfelder Raffinade 32⅔ Thlr. pr. Ctr. Cassa ab Hütte. Detailpreise 1 bis 1⅙ Thlr. höher. Bruchkupfer. Je nach Qual. 26—27⅙ Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn ruhig, im Preise etwas höher. Bancazinn in Holland 58¼ Fl. Hier Bancazinn 35⅓—36⅙ Thlr. pr. Ctr. Straits in England 92 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 34—34½ Thlr., Secunda 33 Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. Bruchzinn 26 Thlr. pr. Ctr. — Zink fester. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 8—8⅙ Thlr., geringere Marken 7⅚—7¾ Thlr. pr. Ctr. In London 25 Pfd. St. 10 Sh. Hier am Platze erstere 8⅚—8¾ Thlr., letztere 8¼ bis 8⅚ Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. Bruchzink 5⅚—5¾ Thlr. loco pr. Ctr. — Blei bleibt andauernd fest. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben ab Hütte 7¼—7⅔ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 7⅚ bis 8 Thlr. Harzer und Sächsisches 7⅚ bis 8⅙ Thlr. Spanisches Rain u. Co. 8½ bis 9 Thlr. St. Andres 8 bis 8⅓ Thlr. Detailpreise verhältnißmäßig höher. Bruchblei 6⅙ bis 6½ Thlr. loco pr. Ctr. — Roheisen. Der Markt in Glasgow verbleibt in sehr ruhiger Stimmung. Warrants wichen bis auf 77 Sh. 6 P. zurück. Langloan und Coltneß 90—92 Sh. f. a. B. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 57—65 Sgr. pr. Ctr. Engl.-Roheisen 44—46½ Sgr. pr. Ctr. Oberschl. Coaks-Roheisen 38—40 Sgr. pr. Ctr. Gießerei-Roheisen 42—44 Sgr. Graues Holzkohlen-Roheisen 54 Sgr., weißes Holzkohlen-Roheisen 44 bis 47 Sgr. pr. Ctr. ab Hütte. — Bruch-Eisen. Je nach Qualität mit 47—52 Sgr. — Stabeisen fest. Gewalztes 3⅙—3½ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. Geschmiedetes bis 3⅚ Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 4½—5½ Thlr. loco pr. Centner je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 2⅙—2½ Thlr., zum Verwalzen 1⅚ bis 2 Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks fest.

Leopold Hadra.

Berliner Börse vom 31. December 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	144⅝ bz
do. do.	2 M.	3½	143¾ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	6	99⅝ G
London 1 Lst.	3 M.	6	6.22⅝ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 [illegible] bz
Petersburg100SR.	3 M.	5½	93 [illegible] bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94⅛ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	4½	91⅛ bz
do. do.	2 M.	4½	90½ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	104⅝ bz
do. 4%ige.	4	99¼ bz
Staats-Schuldscheine.	3½	90 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102½ bzG
Pfandbr. Berliner	4½	100⅜ B
Pfandbr. Pommersche	3½	86¼ G
Pfandbr. Posensche	4	93½ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ G
Kur- u. Neumärk.	4	98 B
Rentenbriefe. Pommersche	4	96½ bz
Rentenbriefe. Posensche	4	96¾ bz
Rentenbriefe. Preussische	4	97½ B
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98¾ B
Rentenbriefe. Sächsische	4	97¾ B
Rentenbriefe. Schlesische	4	96½ bz
Badische Präm.-Anl.		116⅝ G
Baierische 4% Anleihe		117½ bzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	103 B

Kurb. 40 Thlr.-Loose 75¼ bz
Badische 35 Fl.-Loose 41 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 24 bzB
Oldenburger Loose 41 [illegible] B

Louisd. — — d. —	Fremd.Bkn. 99¾ bz
Ducaten 3.6¼ B	Oest. Bkn. 91¼ bz
Sover. 6.23½ bz	do. Silbrgld. 96 bz
Napoleons 5.12¾ B	do. ¼-Guld. — —
Imperials — —	Russ.Bkn. 94⅛ bz
Dollars 1.11¾ G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	101 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100½ bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95¾ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ bz
Unkünd. do. (1872)	5	102¼ bz
do. rückbz. à 110	5	105½ B
do. do. do.	4½	99 [illegible] bz
Unk. H. d.Pr.Bd.Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	103 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106¾ bz
do. do. II. Em.	5	104¾ bz
do. 5%Pf. rkzlbr.m110	5	100⅞ G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92⅞ B
Meininger Präm.-Pfd.	4	99¾ bzG
Oest. Silberpfandbr.	5½	66½ G
do. Hyp.Crd.Pfndbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	87 B
Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100⅜ B
do. do.	4½	95⅝ B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102½ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	67 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68¼ bz
do. Papierrente	4⅕	63¾ bzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	109⅝ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109e 9¾ bz
do. Credit-Loose	—	115½ bz
do. 64er Loose	-	96 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	166 bzG
do. do. 1866	5	163¼ bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¼ bzG
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85¾ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	82½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68⅛ b [97½ G
Amerik. 6% Anl. p.1882	6	97½ bGDz.[N
do. do. p.1885	6	102¼ etbzG
do. 5% Anleihe	5	98¾ etbzG
Französische Rente	5	100 etbz
Ital. neue 5% Anleihe	5	67¼ G
Ital. Tabak-Oblig.	6	98¾ etbzB
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	82 etbzB
Rumänische Anleihe	8	106 B
Türkische Anleihe	5	43 bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl.	5	74¾ G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¾ B
Türken-Loose 121 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99¼ B
do. III.v.St.3½g.	3½	84¼ bzB
do. do. VI.	4½	99 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	102½ G
Berlin-Görlitz	5	103 G
do.	4½	97¾ bzG
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ B
do. do. G.	4½	98¾ B
do. do. H.	4½	98¾ B
Cöln-Minden III.	4	92½ B
do. do.	4½	99 bz
do. IV.	4	92½ G
do. V.	4	92½ G
Halle-Sorau-Guben	5	98 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	95 G
Märkisch-Posener	5	100½ G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97½ B
do. do. II. Ser.	4	95¾ B
do. do. Obl.I.u.II.	4	98 G
do. do. III. Ser.	4	97 B
Oberschles. A.	4	92½ G
do. B.	3½	86 B
do. C.	4	92½ G
do. D.	4	92½ G
do. E.	3½	85⅛ bzB
do. F.	4½	100⅝ G
do. G.	4½	99⅛ B
do. H.	4½	100½ bz
do.	5	103¼ bz
do. von 1873.	4	92 G
do. von 1874.	4½	98¼ G
do. Brieg-Neisse	4½	98½ B
do. Cosel-Oderb.	4	94¾ bzG
do. do.	5	103 G
do.Stargard-Posen	4	92½ B
do. do. II. Em	4½	99¾ G
do. do. III. Em	4½	99¾ G
do. Ndrschl. Zwgb	3½	80 B
Ostpreuss. Südbahn	5	103⅝ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99 B
Chemnitz-Komotau	5	62 bz
Dux-Bodenbach	5	83 bzB
do. II. Emission	5	72⅝ bz
Prag-Dux	fr.	33¼ G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	92⅝ B
do. do. neue	5	90½ bz
Kaschau-Oderberg	5	78 bzB
Ung. Nordostbahn	5	64⅝ bz
Ung. Ostbahn	5	63¾ bz
Lemberg-Czernowitz	5	70⅝ G
do. do. II.	5	78 bz
do. do. III.	5	72¾ bz
Mährische Grenzbahn	5	76⅝ G
Mähr-Schl.Centralbahn	fr.	30 bz
do. neue	fr.	43¾ bzB
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	83⅛ bz
Oesterr.-Französische	3	317¾ bz
do. do. neue	3	311 etbzB
do. südl. Staatsbahn	3	247½ bzB
do. neue	3	247¼ bzB
do. Obligationen	5	86¼ bzG
Warschau-Wien II.	5	99¾ B
do. III.	5	98 bz
do. IV.	5	97⅝ bz

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	29 bzB
Berg.-Märkische	6	3	4	84½-3⅞ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	137½ bzB
do. Dresden	5	5	5	53⅛ bzG
Berlin-Görlitz	3½	3		69¾ bzB
Berlin-Hamburg	12	10	4	205 bzB
Berl. Nordbahn	5	5	4	1⅞ bz
Berl.-Postd.-Magd.	8	4	4	87 bz
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	145⅞ bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	87½ bzG
Breslau-Freib.	7½	8	4	100½ bzG
do. neue	5	5	5	97½ bzG
Cöln-Minden	9⁷⁄₂₀	8¹⁄₂₀	4	124½-5 bz
do. neue	5	5	5	167 G
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	5	0	4	31½ bz
Gal.Carl-Ludw.-B.	7	8⅔	4	109¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	0	4	20 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60⅝ bzG
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	65½ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	182¾ bz
Märk.-Posener	0	0	4	26⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	8	6	4	99¼ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	251 bzB
do. Lit. B.	4	4	4	92¾ G
Mainz-Ludwigsh.	11⁶⁄₁₀	9	4	127½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98½ G
Oberschl. A. C. D.	13⅔	13⅔	3½	162¼ bz
do. B.	13⅔	13⅔	3½	151 B
do. neue	—	—	5	154 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	10	4	p.Jan. 185¾-
Oest. Nordwestb.	5	5	5	90¾B [¼bz
Oester.südl.St.-B.	4	3	4	p.Jan. 76½bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38¼ bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	117 bzG
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	67½ G
Rheinische	9⅖	9	4	133 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	18⅞ bz
Rumän.Eisenbahn	3⅗	5	4	32⅞ bz
SchweizWestbahn	1⅗	1⅗	4	19⅞ bz
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101½ bz
Thüringer	9	7¼	4	117 bz
Warschau-Wien	10	11	4	90¾ bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	99⅜ bz
Berlin. Nordbahn	5	5	5	21½ bz
Breslau Warschau	0	0	5	34¾ bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	48 bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	38¾ bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	54 B
Märkisch-Posener	0	0	5	62¾ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72½ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	100¾ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	76¼ G
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	9¾ bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	116¾ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	83¾ bz
Saal-Bahn	5	5	5	41¼ bz

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk	7½	0	4	43 bz
Allg.Deut.Hand.-G	9¼	0	4	11⅞ G
Berl. Bankverein	18	5½	4	79½ bz
Berl. Kassen-Ver.	29³⁄₁₀	29	4	289 G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	120¾ bz
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	61 bzG
do.Prod.-u.Hdls.B.	2,07	3⅔	4	90½ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	113 etbzG
Bresl. Disc.-Bank	10	2½	4	86½ bz
do. Hand.u.-Entrp.	9	5	4	69½ B
Bresl. Maklerbank	30	0	4	75 G
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	7	5	4	87 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	67 G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	76½ G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	10	4	4	75½ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	79 bzB
DanzigerPriv.-Bk.	7	7¾	4	118 B
Darmst. Creditbk.	15	10	4	154 bzG
Darmst. Zettelbk.	7	7³⁄₁₀	4	107½ bz
Deutsche Bank	8	4	4	89 bzB
do. Hyp.-B. Berlin	6	5	4	90⅝ bz
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	74 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	177¼ bz
Genossensch.-Bk.	10⅔	3	4	100 bz
do. junge	—	3	4	99¼ bz
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	62½ bzB
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	113½ bzG
Hamb. Vereins-B.	13¾	10⅔	4	124¾ bz
Hannov. Bank	6⅗	7⅗	4	108¼ bz
do. Disc.-Bk.	5	0	4	73½ bzG
Hessische Bank	6⅔	0	4	56½ bz
Königsb. do.	8	0	4	80⅔ B
Lndw.B. Kwilecki	6	0	4	58 B
Leip. Cred.-Anst.	15	9¾	4	158½ bz
Luxemburg. Bank	12	8½	4	114 bzB
Magdeburger do.	5¾	6³⁄₁₀	4	110 G
Meininger do.	12	5	4	92 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	4	5	4	46½ B
Nordd. Bank	13⅔	10⅘	4	147⅔ bz
Nordd. Grundcr.B.	13¾	7¼	4	104⅞ bzG
Oberlausitzer Bk.	8³⁄₁₀	0	4	74 bz
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	p.Jan.138½-9
Ostdeutsche Bank	8	4	4	78 G
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	10 bzG
PosnerProv.-Bank	6½	7⅔	4	109 bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	156 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	109¾ bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	120½ bzG
Sächs. B 60 % I. S.	12	12	4	126¼ G
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	75 G
Schl. Bank.-Ver.	14	6	4	110 bz
Schl. Centralbank	13	8	4	60 B
Schl. Vereinsbank	9	7	4	93⅝ G
Thüringer Bank	14	8	4	100¼ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	89¾ bz
Wiener Unionsb.	5	0	4	65⅝ B

(In Liquidation.)

Berliner Bank	14	0	fr.	78½ G
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	fr.	22 B
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	52¾ bzG
Centralb. f. Genos.	14	0	fr.	87¼ G
Nrdschl. Cassenv.	15	0	fr.	3¼ G
Pos.Pr.-Wechsl.-B	8	0	fr.	1 B
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	57¼ bzB
Prov.-Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90½ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	29 bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	14	0	4	2½ bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	122⅞ bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	26 bzB
do.Reichs-u.Co.-E.	7¾	8	4	89 bz
Märk.Sch.Masch.G	2¼	0	4	28½ bz
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	37 bzG
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	18⅛ bzG
Pr. Hyp.-Vers-Act.	16⅘	17⅗	4	129⅞ bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	190 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	49¾ bz
Dortm. Union	12	0	4	30 bzG
Königs-u. Laurah.	29	20	4	134 bzG
Lauchhammer	9	2	4	49¼ B
Marienhütte	14	6	4	65 B
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 bzG
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	19½ bzG
Redenhütte	10	2	4	24 G
Schl. Kohlenwerk.	9	1	4	46 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	101½ bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	102¼ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	73 bzG
Vorwärtshütte	8	7	4	39 bzG
Baltischer Lloyd	6	0	4	23 B
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	28 G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	51½ G
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	60¼ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	64¾ G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	0	4	44¼ etbzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	34¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	62¼ bzG
Schles. Leinenind.	9	7½	4	89½ G
S.Act.-Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 bz
do. Porzellan	7	7	4	36⅝ bz
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	6 bzB
do. Wagenb.-Anst.	9	0	4	— —
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	17 B
WilhelmshütteMA	11½	10	4	102 bz

* **Görlitz**, 1. Jan. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz vom 31. December.] Wetter: schön. Temperatur: kalt. War auch der Markt in Folge des Sylvesters von Käufern und Verkäufern nur schwach besucht, so entwickelte sich doch in Weizen, mehr aber noch in Loco-Roggen ein lebhaftes Geschäft, wobei für feinste Waaren auch etwas höhere Preise zu erzielen waren. Gerste, wenig gehandelt, fand doch in feinster voller Qualität einige Nachfrage. Hafer blieb begehrt und da die Zufuhren vom Lande wie auch per Bahn durch die großen Schneemassen sich schwach gestalteten, so wurden auch etwas abfallendere Sorten aus dem Markt genommen. Mais, Hülsenfrüchte blieben geschäftslos.

Bezahlt wurde: Weiß-Weizen per 170 Pfd. Brutto, fein 6⅚—⅚ Thlr., mittel 6—5⅚ Thlr., geringerer und Gelbweizen ohne Handel — pr. Wspl. pr. 2000 Pfd. Netto 74⅓ 72⅓—71⅓—70⅓ Thlr. Roggen, feinster pr. 170 Pfd. Brutto 5⅙—⅙ Thlr., mittler 5⅚—5 Thlr. bez. = pr. Wspl. 62½—59½ Thlr. Gerste per 150 Pfd. Brutto feiner Qualität 4⅙ Thlr. bez., mittlere 4⅙—⅙ Thlr. bez. u. Br. Hafer per 100 Pfd. Netto 3⅙—⅙ Thlr. bez., galizischer geringer 3 Thlr. Br. Kocherbsen per 180 Pfd. Brutto 6⅙—⅚ Thlr. bez. u. Br. Mais per Centner 82 Sgr. Br.

[Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.] Die „B. B. Z." schreibt: Die Abkürzungslinie der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Gassen-Arnsdorf, soll nach getroffener Festsetzung ganz bestimmt am 15. Januar 1875 für den Güterverkehr eröffnet werden und sind demgemäß auch schon zum 1. Januar die Ernennungen resp. Commandirungen der Stationsbeamten erfolgt. Wie wir aber von betheiligten Personen erfahren, dürfte, trotzdem auf Anordnung des Handelsministers Tag und Nacht an dem Bahnkörper und namentlich an den Hochbauten gearbeitet wird, hauptsächlich wegen des eingetretenen bedeutenden Schneefalls, eine Fertigstellung der neuen Strecke bis zu dem gedachten Tage für die Eröffnung des Güterverkehrs nicht möglich werden, so daß wahrscheinlich noch ein Aufschub in der Uebergabe für den Güterverkehr bis zum 1. Februar 1875 nothwendig werden wird. — Die Eröffnung der neuen Strecke für den Personenverkehr dürfte voraussichtlich am 1. Juni oder spätestens 1. December 1875 erfolgen."

Braunschweig, 31. Decbr. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose fiel der Haupttreffer von 20,000 Thlr. auf Nr. 16 der Serie 7398, 5000 Thlr. fielen auf Nr. 7 der Serie 7082, 2000 Thlr. fielen auf Nr. 36 der Serie 7082 und 600 Thlr. fielen auf Nr. 50 der Serie 9573.

Buenos-Ayres, 1. December. [Wollmarkt.] Ruhig. Vorrath 35,000 Arroben. Notirung für Suprawollen 95 Dollar, dto. für Bonne moyenne 85 Dollar. Zufuhren der letzten 14 Tage 425,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, dto. im Allgemeinen seit letzter Post 7200 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 202,200 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 27½ Sh. Preis für Salzhäute nominell. Schlachtungen der letzten 14 Tage —. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Canal, nach England direct, und dem Continent seit letzter Post 3000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) —. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) nominell, für trockene Häute 60 Realen. Cours auf London 50½ D.

Rio de Janeiro, 31. Dec. [Kaffeemarkt.] Verkäufe in letzter Woche 113,000 Sack, durchschnittliche Tageszufuhr 6300 Sack, Abladungen in der letzten Woche nach dem Canal und dem nördlichen Europa 21,000 Sack, nach Nordamerika 91,000 Sack, nach dem Mittelmeer 9000 Sack. Preis 6000 Reis. Cours auf London 26⅛ à 26⅝, Cours auf Paris 360 à 365.

[Zahlungs-Einstellungen von Actien-Gesellschaften.] Der Herr Handelsminister hat durch Verfügung vom 18. d. M. den Handelskammern empfohlen, in den Jahresberichten fortan besondere, möglichst erschöpfende Mittheilungen über die in den betr. Bezirken während des vorangegangenen Jahres vorgekommenen Zahlungs-Einstellungen von Actien-Gesellschaften und anderen bedeutenderen Unternehmungen aufzunehmen. Von den dabei zu berücksichtigenden einzelnen Punkten werden für jetzt die Gesammtbeträge der Activa und Passiva, die hauptsächlichsten Gründe und Veranlassungen, die Natur und den Charakter der Zahlungs-Einstellungen, sowie die Art und die näheren Umstände des Verlaufes und des Ausganges besonders hervorgehoben.

*** Nr. 1 des 16. Jahrganges der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Schutz und Hilfe den Vögeln. — Streifereien auf dem Gebiete der Agricultur-Chemie. (Fortsetzung.) — Die Verbreitung der Gewächse auf der Oberfläche der Erde. — Ueber Milch enthaltende Pflanzen. — Preußens Forsten und deren Erträge. — Zur Heilung von Beinbrüchen am Pferde. — Zusammenstellung der landw. und Witterungsverhältnisse für Schlesien pro Monat December 1874. — Die Goldwährung in Deutschland. — Auszug aus dem General-Programm der in Chile im Jahre 1875 stattfindenden internationalen Ausstellung. — Baumpflanzungen an Straßen. — Blazicek's neue Ofenconstruction. — **Jagd- und Sportzeitung.** — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte. Aus Breslau.** — **Auswärtige Berichte.** Landwirthaftlicher Bericht aus dem Großherzogthum Posen. — **Aus Berlin.** — **Subhastationen im Januar.** — **Wochenberichte: Aus Berlin**, — **Aus Wien.** — **Aus Posen.** — **Wochenkalender.** — **Briefkasten der Redaction.** — **Inserate.**

Triest, 1. Januar. Der Lloyddampfer „Jupiter" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost heute früh 4½ Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 31. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 94⅞. Wiener do. 106⅝. Böhmische Westb. 205¾. Elisabethbahn 201. Galizier 254¼. Franzosen*) 323¼. Lombarden*) 133. Nordwestbahn 158¼. Silberrente 68¼. Papierrente 63⅞. Russ. Bodencredit 89⅝. Russen 1872 96⅞. Amerikaner 1882 97⅞. 1860er Loose 109¾. 1864er Loose 168. Creditactien*) 241½. Bankactien 1046. Darmst. Bank 385. Brüsseler Bank 106⅝. Berl. Bankverein 79½. Frankf. Bankverein 81¾. do. Wechslerbank 81. Oesterr.-deutsche Bank 87½. Meininger Bank 92⅞. Hahn'sche Effectenbank 115⅞. Prov.-Disc.-Gesellschaft 77½. Continental 88⅝. Hess. Ludwigsbahn 126½. Oberhessen 70. Raab-Grazer 81¾. Ungar. Staatsloose 95½. do. Schatzanw. alte 89⅞. do. Schatzanw. neue 87⅝. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. — Ruhig.

*) per medio resp. per ultimo.

Speculationspapiere ziemlich fest, Prioritäten und Fonds fest, deutsche Bahnen höher, österreichische behauptet, Banken besser.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 241½, Franzosen 323¼, Lombarden 132¾.

Berlin, 1. Januar, Nachmittags 1 Uhr. [Privat-Verkehr.] Ziemlich fest, aber geschäftslos. Creditactien 415 à 416, 50 à 416 excl., Franzosen 549 excl., Galizier 109, 10, Lombarden 229, Nordwestbahn 273, Papierrente 63, 75, Silberrente 68, 20, 1860er Loose 110, 50, Bergisch-Märkische 84, 75 excl. (Zuschl. 1 Procent), Köln-Minden 122 excl. (Abschl. 3 Procent), do. Prämien-Anleihe 104, 25 bez. und Gd., Rhein. 129, 50 Gd. excl. (Abschl. 4 Procent), Italiener 67, 40, Türken 42, 90, Rumänier 32, 75 à 33 excl., Darmstädter Bank 148 excl. (Abschl. 6 Procent), Deutsche Unionbank 74 excl. (Abschl. 1 Procent), Disconto-Commandit 168, 50 excl. (Abschl. 10 Procent), Dortmunder Union 30, 75 à 31, Laurahütte 134, 25 Gd.

Hamburg, 31. December, Nachmitt. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109¼. Silberrente 68¼. Oesterreich. Credit-Actien 207¼. do. 1860er Loose 109½. Nordwestbahn —. Franzosen 692. Lombarden 286. Italienische Rente 67¼. Vereinsbank 125. Laurahütte 134. Commerzbank 80⅛. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 147. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 42. do. neue 65½. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 125¼. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien 133½. Berg.-Märk. Stamm-Actien 84. Disconto 4½ pCt. — Still.

Hamburg, 31. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. per December 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Gd., per December-Januar 1000 Kilo netto 190 Br., 188 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 192 Br., 190 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 193 Br., 192 Gd. Roggen per December 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., per December-Januar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 160 Br., 158 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 Gd. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl matt, loco und per December 55, per Mai per 200 Pfd. 56½. Spiritus matt, per Decbr. 43¼, per Februar-März 44, per April-Mai 45¼, per Mai-Juni per 100 Liter 100 pCt. 45½. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11, 70 Br., 11, 60 Gd., per December 11, 50 Gd., per Januar-März 11, 30 Gd., per August-December 12, 40 Gd. — Wetter: Schnee.

Liverpool, 31. December, Vorm. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 11,000 B. amerikanische.

Liverpool, 31. December, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Unverändert. — Verschiffungen angeboten.

Middl. Orleans 7¾, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Oomra 5, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜.

Baumwollen-Wochenbericht. Baumwolle schwimmend nach Großbritannien 464,000 B., do. davon amerikanische 348,000 B.

London, 1. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,460, Gerste 28,410, Hafer 41,030 Quarters. Sämmtliche Getreidearten schlossen bei ruhigem Geschäft in sehr fester Haltung.

Amsterdam, 31. Decbr., Nachmittag. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 276, pr. Mai 277. Roggen pr. März 191. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 31. December, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen steigend, inländischer 20½. Hafer behauptet, russischer 23. Gerste stetig.

Antwerpen, 31. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. u. Br., pr. Januar 29 bez. u. Br., pr. Februar 28 Br., pr. Jan.-März 28 Br. — Ruhig.

Bremen, 31. Decbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. 85 Pf. à 12 Mk. bez. Fest.

\# **Breslau**, 2. Jan., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung, da die Zufuhren äußerst schwach waren, Preise ziemlich fest.

Weizen bei schwachem Angebot gut behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17—19—20 Mark, gelber 15,75—17,80—18,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr fester Haltung, per 100 Kilogr. 15—15,50—16,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gut beachtet, per 100 Kilogr. 15—16 Mark, weiße 16,25—17 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 15,75—16,75—17,75 Mark, feinster über Notiz.

Mais mehr angeboten, per 100 Kilogr. 14,50—15 Mark.

Erbsen wenig verändert, per 100 Kilogr. 18—19—21 Mark.

Bohnen ziemlich preishaltend, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Lupinen etwas matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 14—15,25 Mark, blaue 13,50—15 Mark.

Wicken vernachlässigt, per 100 Kilogr. 15—16—17,50 Mark.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein in fester Haltung.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	22	50	24	75	26	50
Winterraps	23	25	24	25	25	25
Winterrübsen	22	50	23	50	24	50
Sommerrübsen	22	50	23	75	24	25
Leindotter	21	75	22	25	23	25

Rapskuchen ziemlich preishaltend, pr. 50 Kilogr. 8—8,20 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 10,80—11 Mark.

Kleesamen gut verkäuflich, rother hochgehalten, pr. 50 Kilogr. 43,50 bis 46,50—49,50 Mark, — weißer gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 54—57—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Mehl in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,75—28,25 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 25,25—25,75 Mark, Roggen-Futtermehl 13—13,50 Mark, Weizenkleie 10,25—10,50 Mark.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. Januar.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
		Auswärtige Stationen:			
8 Haparanda	341,4	— 7,4	—	SW. stille.	bedeckt.
8 Petersburg	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	334,8	— 12,5	—	W. mäßig.	bedeckt.
8 Stockholm	343,2	— 7,9	—	WNW. mäßig.	bedeckt.
8 Skudesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	341,5	— 5,2	—	O. stille.	bedeckt.
8 Helder	341,0	— 3,2	—	O. z. NO. s. schw.	—
8 Hernösand	332,9	— 14,9	—	NW. schwach.	wenig bewölkt.
8 Christiansd.	—	—	—	—	—
8 Paris	341,4	— 9,1	—	SO. s. schwach.	bewölkt.
Morg.		**Preußische Stationen:**			
6 Memel	343,7	— 14,2	— 10,7	Windstille.	heiter.
7 Königsberg	332,7	— 15,4	— 11,5	O. schwach.	heiter.
6 Danzig	342,5	— 9,8	— 8,3	—	bedeckt.
7 Cöslin	—	—	—		—
6 Stettin	340,6	— 6,4	— 3,9	NO. z. O. schw.	bedeckt.
6 Puttbus	334,0	— 5,7	— 4,4	SO. schwach.	bedeckt.
6 Berlin	340,7	— 5,6	— 3,4	NW. schwach.	bedeckt.
6 Posen	339,8	— 9,9	— 6,8	O. stark.	trübe.
6 Ratibor	—	— 5,6	— 0,7	N. stark.	bedeckt.
6 Breslau	335,3	— 6,7	— 3,5	O. schwach.	trübe.
6 Torgau	338,1	— 4,4	— 2,1	O. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	338,0	— 3,3	— 3,2	NW. schwach.	trübe.
6 Köln	339,9	— 4,1	— 4,1	SW. mäßig.	trübe.
6 Trier	335,4	— 8,6	— 8,4	W. schwach.	trübe, Nebel.
6 Flensburg	341,8	— 2,7	—	SO. schwach.	trübe, Schnee.
7 Wiesbaden	336,8	— 6,0	—	N. schwach.	bedeckt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Decbr. 31. Jan. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',15	334''',85	335''',28
Luftwärme	— 4°,6	— 4°,7	— 6°,7
Dunstdruck	1''',26	1''',22	0''',99
Dunstsättigung	97 pCt.	94 pCt.	93 pCt.
Wind	O. 1	O. 1	O. 1
Wetter	heiter.	trübe.	trübe.

Januar 1. 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	336''',15	336''',26	336''',85
Luftwärme	— 8°,9	— 13°,7	— 15°,5
Dunstdruck	0''',79	0''',45	0''',36
Dunstsättigung	93 pCt.	88 pCt.	85 pCt.
Wind	NO. 1	N. 1	SO. 1
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.

Breslau, 2. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 6 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.